

17.11.2009

## Die Luft im Kreis wird dünner



**Freude an der Philipp-Reiss-Schule (Friedrichsdorf), der Gesamtschule am Gluckenstein (Bad Homburg), der Geschwister-Scholle-Schule (Steinbach) und der Hans-Thoma-Schule (Oberursel) – hier soll saniert beziehungsweise neugebaut werden. An der PRS haben die Arbeiten übrigens bereits begonnen. Lange Gesichter an der Friedrich-Ebert-Schule (Bad Homburg) und an der Konrad Lorenz-Schule (Usingen) – hier wurden die Neubauprojekte verschoben.**

«Das Schulbauprogramm geht dennoch weiter. Allerdings werden wir alle Maßnahmen genau beobachten und auch ein Stück weit innehalten.»

Was das letzten Endes bedeutet, mussten die Friedrich-Ebert-Schule (FES) in Bad Homburg und die Konrad-Lorenz-Schule (KLS) in Usingen jetzt schmerzlich erfahren. Sanierung und Erweiterung der Grundschule werden um zwei, der Neubau der Haupt- und Realschule um ein Jahr verschoben. Krebs: «Das ist der kritischen Finanzsituation geschuldet. Wir können schließlich kein Geld drucken.» Dass an beiden Schulen dringender Bedarf besteht, steht für den Landrat außer Frage. Dennoch müsse er darauf achten, dass ihm «der Kreishaushalt nicht um die Ohren fliegt».

Bei der FES sei man bei der Entscheidung, das Projekt zu verschieben, auch der Stadt Bad Homburg entgegen gekommen, die um eine Verschiebung der Maßnahmen zumindest um ein Jahr gebeten hatte. Hintergrund ist der dann ebenfalls geplante Abriss der kleinen Turnhalle. Denn bislang gibt es noch kein Ausweichquartier für den TV Gonzenheim, der in dieser Halle 70 Prozent seines Angebots umsetzt. Bei der KLS will der Landrat die zu erwartenden Schülerzahlen noch mal anpassen. Die bislang prognostizierten 800 Schüler sind ihm zu hoch gegriffen.

Um die Kosten des Programms zu senken, würden sämtliche noch nicht begonnenen Projekte in ihren Ausmaßen überprüft. Zudem müsse darüber nachgedacht werden, eventuell die Standards ein wenig zurückzuschrauben. «Bislang haben wir auch keine Lenkung der Schülerströme vorgenommen», so Krebs weiter, «aber wir müssen auch sehen, dass wir die vorhandenen Kapazitäten nutzen.»

Prinzipiell rechnet man beim Kreis zukünftig mit sinkenden Schülerzahlen. Bis 2018/19 – so Schätzungen – sinkt die Schülerzahl von bislang 15 000 auf 12 800.

Zwei Punkte werden, laut Krebs, bei der Finanzierung des Schulbauprogramms in den kommenden Jahre eine gewichtige Rolle spielen. Zum einen müsse man sehen, dass Altgrundstücke verwertet würden. Zum anderen sei es wichtig, dass die

Das Schulbauprogramm des Kreises wird mehr und mehr vom Kraft- zum Drahtseilakt. Im kommenden Jahr stehen zwar noch rund 151,4 Millionen Euro für Baumaßnahmen zur Verfügung – dennoch mussten bereits zwei Projekte verschoben werden.

Hochtaunus. Willkommen in der Krise: Die Steuerausfälle der Kommunen schlagen über die Kreisumlage auch ein dickes Loch in den Haushalt des Kreises. 26 Millionen Euro fehlen Landrat Ulrich Krebs (CDU) für das Jahr 2010 (siehe nebenstehenden Artikel).

Kommunen die Investitionspauschalen für die Betreuungszentren auch «konsequent erbringen». Das gelte auch dort, wo der Neubau von Sporthallen geplant sei. Krebs: «Die werden errichtet, wenn sich die jeweiligen Kommunen zu 50 Prozent an den Kosten beteiligen. Das betrifft auch die Folgekosten.» Quasi als Ultima Ratio sei es auch denkbar, dass die Kommunen einzelne Projekte vorfinanzieren.

Doch allen Hiobsbotschaften zum Trotz wird auch im kommenden Jahr noch gebaut – und zwar kräftig. von den 157,6 Millionen Euro an Auszahlungen aus dem Finanzhaushalt fließen allein 151,4 Millionen in den Schulbau. Zu den größten Projekten zählen der Neubau der Philipp-Reis-Schule in Friedrichsdorf, die Erweiterungsbauten an der Gesamtschule am Gluckenstein in Bad Homburg und der Neubau der Geschwister-Scholl-Schule in Steinbach.

Bei den Förderschulen steht die Oberurseler Hans-Thoma-Schule oben auf der Prioritätenliste, hier ist der Baubeginn für 2011 geplant. Bei der Pestalozzischule in Bad Homburg soll der Startschuss 2012/13 fallen. Offen ist, auf welches Tauschgeschäft sich Stadt und Kreis einigen. Homburg bietet bekanntlich das ehemalige Vickers-Gelände an der Frölingstraße als Standort an. «Ein Tausch mit dem bisherigen Klinik-Grundstück kommt allerdings nicht in Frage, das Gelände brauchen wir zur Finanzierung des neuen Krankenhauses», so Krebs.

---

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-11-17 07:59:20, next update: 08:19:20)